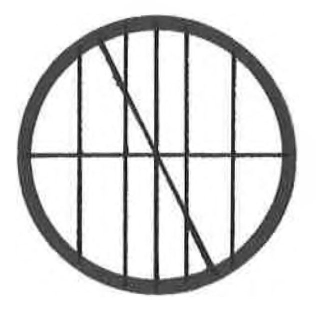


CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP - REPORT Nr. 71

6. Jahrgang/H1/- Januar 1982

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633 + 703506

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

UNTERLAGEN BEWEISEN:

DER SCHWINDLER ADAMSKI BEHAUPTETE TATSÄCHLICH, AUF DEM SATURN MIT CHRISTUS AN EINEM TISCH GESESSEN ZU
* * * * * * * * * * * * * * * HABEN ! * * * * * * * * * * * * * *

Bericht von Klaus Webner

Wieder ist es erforderlich, Hintergründe von Gerüchten aufzudecken, die von Adamskianhängern in die Welt gesetzt wurden. So stellte Herr Michael Hesemann aus Neuss, seines Zeichens Mitarbeiter der überhaupt nicht ernstzunehmenden GEORGE ADAMSKI FOUNDATION in seinem Schreiben vom 8. September 1981 folgende Behauptung auf :
(Teilwiedergabe des Originalbriefes)

Ich kann Ihnen 100%ig versichern, daß Kolosimos Zitat von der Begegnung mit Jesus (wie alle über den Saturn-Trip in "Sie kamen von einem anderen Stern") frei erfunden sind - nicht von Adamski, sondern von Kolosimo. Adamski hat nie derartige Behauptungen gemacht. In der Tat traf Adamski auf der Konferenz 11 V e r t r e t e r (Meister) von den jeweiligen Planeten unseres Sonnensystems sowie anderer Galaxien und Sonnensysteme - quasi eine Art "interplanetarische UNO". Er brauchte 9 Stunden für den Flug dorthin und war nach der Rückkehr auf die Erde sterbenskrank. Herr Steckling hat mir viel darüber erzählt - und bestätigt, daß Kolosimo eine blühende Phantasie hat, noch mehr als Adamski. G.A. hat zwar in offiziellen Publikationen den Trip zum Saturn mit Datum erwähnt, den Special-Report bekamen aber NUR ENGE MITARBEITER, ganz gewiß n i c h t Kolosimo.

Diese Äußerungen zielen also daraufhin ab, daß die von Peter Kolosimo in seinem Buch SIE KAMEN VON EINEM ANDEREN STERN / Goldmann Taschen - buchband Nr. 2814 auf den Seiten 19 bis 21 wiedergegebenen Auszüge aus adamskischen Mitteilungsblättern frei erfunden seien, wonach Adamski auf dem Saturn mit Christus an einem Tisch gesessen haben will.

Pieter Coll bringt in seinem 1970 im Arena Verlag erschienenen Buch GESCHÄFTE MIT DER PHANTASIE ebenfalls diese angeblich "erfundenen" Zitate, wie jedermann dort auf Seite 139 nachlesen kann.

Ein Blick in den UFO LITERATURE REFERENCE GUIDE von 1981 zeigte mir, daß George Adamski tatsächlich folgende Schrift herausgebracht hat :

SPECIAL REPORT : MY TRIP TO THE TWELVE COUNCELLORS' MEETING THAT TOOK PLACE ON SATURN -- MARCH 27 ... 30, 1962.

Somit stand für mich schon einmal fest, daß jener zitierte "Bericht" tatsächlich existiert.

Als nächstes bat ich Herrn Peter Kolosimo um detailierte Auskünfte und um die Zusendung der oben erwähnten Schrift.

Seine freundliche*, die er mir per Einschreiben zukommen ließ, wirft alle Behauptungen der Adamskianhänger über den Haufen !

* Antwort

Selbstverständlich besitzt Herr Kolosimo Originale der beiden in briefähnlicher Form abgefaßten Adamski-berichte SATURN REPORT PART I und SATURN REPORT PART II vom Juni 1962 !

Natürlich gingen mir Kopien dieser Unterlagen zu !

Es dürfte wohl niemanden verwundern, daß ich beim Durchstudieren dieses Materiales genau jene von Kolosimo und Coll zitierte Stelle wiederentdeckte ! Diese befindet sich im SATURN REPORT PART II auf Seite 2 und wird nachfolgend als gewichtiges Gegen - argument gegen den Schwindler Adamski dem weltweiten CENAP REPORT Leser-publikum im Original vorgelegt :

I LEARN PAST HISTORY OF THE EARTH
In part 1 of this report I gave the procedure after we landed and the description of the buildings where the conference was held. I described those who sat at my table but I did not mention that twelve other tables were there also. At each of these tables sat 12 great Souls (one at each table) and with them sat the rulers of each planet. These great Souls were once known as messiahs on earth. Here you may ask: Who was the Great One who sat at our table? He was the representation of the other twelve, the conscious consciousness of all embodied into one. On earth we would class this as the consciousness of the Creator, which we label Christ. This does not mean Jesus, for Jesus is a personality and Christ is conscious consciousness or cosmic consciousness. Jesus, as an individual, schooled himself to permit this consciousness to express through his form and in this manner he was able to say, "I, as an earthly form have made the blend with my Creator, so now I can say I and the Father are one". All of the Messiahs present were on earth at one time and each came with one purpose, to show the true way of life. Earth was not the only planet they visited, for the same service was granted to Mars, I was told. Mars, like earth, had destroyed a number of civilizations that lived on her planet. In fact, it was the Martians who came to earth and taught man the game of war. Although they have grown beyond that now and progressed far beyond earth people in that respect, in others they are still behind us and could revert back to defense, but they would have to have provocation to do so. On the other hand, Venus and Saturn do not have these tendencies (Mars might not turn the other cheek as Venus and Saturn would).
Some [illegible]0,000 years ago a large number of advanced Venusians migrated to earth in o[illegible]sition to th[illegible] Martian law then practiced and were [illegible]ccessful in chang-
in[illegible] of [illegible] la[illegible]wards the [illegible]dvanc[illegible]ment o[illegible]an. In f[illegible], peop[illegible] from a
[illegible]

Großartigerweise hat George Adamski seinen zu Papier gebrachten Schwachsinn sogar eigenhändig signiert; so kann niemand behaupten, die SATURN REPORTS habe ein anderer verfaßt (!) :

Signatur des
SATURN REPORTS'
Part I :

...ic or otherwise. So beware o...
...better to be fooled once by be...
...e faith in one another instead of...
...ing, too, for ourselves. There wi...
...ent than their appearance. Be pat...
...chemes for even the devil can act...
...nnot help but win.

Sincerely,

George Adamski

...fections were personal an...
...t took place of the trust and fai...
...ion was sought from outside sources t...
...usion followed. In these cases the studen...
...ll that could have been gotten, and slippe...
...ife. Perhaps they will never had the same ...
...aster of men. If you, dear reader, should de...
...r through correspondence courses or direct, t...
...for a goal, regardless of what happens, and no...
...now nothing about the finer things of life.
... as you are. For if this attitude is not assume...
...ng but a life of confusion, especially with...
... deeper than any given to date.

George Adamski

Signatur des
SATURN REPORTS' Part II :

Der Rest des von George Adamski zusammenphantasierten Saturnreise - berichtes ist derartig lächerlich, daß ich von weiteren Darstellungen absehe. Peter Kolosimo liefert in seinem Buch SIE KAMEN VON EINEM ANDEREN STERN einen vortrefflichen Schlußsatz :
"Damit haben wir, wie uns scheint, eine ausreichende Kostprobe aus diesem Sammelsurium gotteslästerlicher Blödheiten geboten."

Mehr als 1000 Autofahrer sahen das Energie-IFO bei Gernsheim/Rhein

Am Sonntag, 30. August 1981, fuhr ich um 20.00 Uhr von Marköbel/Hessen über die Autobahn nach Pforzheim. Um ... er Nähe von Gernsheim, 2,5 km von der Ausfahrt dorthin ... armstadt ... sah ich links von mir über einer bewaldeten ... ekt, hell leuchtend, in Diskusform und doppelt so groß ... e. Es vollführte Flugbewegungen in Form einer liegen-

... ahrt, ... dabei, um sofort ... sich bietenden Gelegenheit Weltraumschiffe zu filmen. Ich hatte schon sehr oft UFOs gesehen und auch des öfteren Lichtphänomene aufgenommen, aber was sich hier am Himmel bot, war so einmalig und so überwältigend, daß es mir die Sprache verschlug.
... ich eine telepathische Aufford... ugobjekt zu filmen. Ich steuerte ... ich ganz rechts, mußte erst noch ... ke fahren, dann fuhr ich auf die ... Standspur, wo ich das Auto ... beleuchtete und aus dem Auto ... nn sofort mit dem Filmen an. Es ... r Fahrt bei der Kamera alles auf ... estellt. Da mein Standpunkt auf ... ht hoch genug war, stieg ich auf ... flügel des Autos, wo ich unge... ht, das Raumschiff filmte.
... ete Raumschiff bewegte sich ... n und ließ sich, bei einer ... gekommen, langsam wie ein ... er Schaukelbewegung herun-

terfallen bis kurz vor dem Waldrücken um dann wieder anzusteigen und erneut diese Flugbewegungen zu vollführen. Das Gewaltigste dabei war aber, daß es seine Farbe von zitronengelb in weiß wandelte, dann plötzlich feuerrot war und nach einiger Zeit wieder weiß. Darauf wechselte es seine Farbe in leuchtend blau. Sternartige Blitze schossen aus seinem Innern. Paarweise, mal nach links, mal nach rechts, teils nach oben, teils nach unten. Auch leuchtende Kugeln, wie kleine Monde sah ich um das Raumschiff herumfliegen. Nach Ablauf der 15 Meter Film, ich hörte dies an dem leeren Geräusch der Kamera und überzeugte mich, daß die Filmanzeige „Exposed" zu sehen war, was der Fall war. Nach einigen weiteren Sekunden, wie wenn man gewußt hätte, daß der Film voll war, ist das Flugobjekt hinter dem Bergrücken verschwunden.
Da auf der Autobahn ein starker Verkehr war, schätze ich, daß mindestens 1000 Personen diese gewaltige Demonstration gesehen haben. Was werden sich andere Autofahrer dabei gedacht haben? Wenn Sie als Leser auch diese Demonstration miterleben durften, teilen Sie dies

IFO, gesehen am 30. August 1981 über dem Bergrücken von Gernsheim

Sah nur ein UFOloge das Energie-IFO?

von Werner Walter



Am Dienstag,den 8.Dezember 1981,bekam ich durch einen V-Mann in der DUIST die neueste Ausgabe des UNsinns-Blatts zugeschickt...UN Nr.271.Aufgrund die=ser Ausgabe konnte ich mich nicht zu=rückhalten und verschickte so auch eine CENAP-Weihnachtsgruß-Karte an Fam.Veit mit den besten Wünschen '82 doch die unseelige Tätigkeit der DUIST einstellen zu wollen.Dieser fromme Wunsch wurde erbracht nachdem die DUIST-typische Selbstbeweihräucherung ungehemmt fortgesetzt wird.Hier will ich den Raum nutzen,um beispielshaft die Denkweise von UFOlogen aus ihren Leserbriefen wiederzugeben:

"Immer ging ich ein Stückchen reicher daraus hervor,denn sie gaben mir Kraft, das Leben zu bestehen (die UN)...Ich habe meinen Beruf als Krankenschwester noch inniger aufgefaßt als früher..."
Else Tätzsch,Berlin

"Hiermit möchte ich Ihnen tausendfach=en Dank sagen für all das unendlich Neue,das Bevorstehende und 'Unfaßbare', das Sie beide den vielen Tausenden men=schlicher Seelen seit Jahrzehnten dur=ch Ihre wunderbaren Bücher und die UN uns zugänglich gemacht haben.Vor allem wissen viele Leute der esoterischen Kreise noch viel zu wenig über die höheren Zustände auf anderen Planeten, wie es Swedenborg,Lorber und R.Steiner erkannten und auch schilderten...Wir und viele Freunde sind überzeugt davon,daß keine anderen so viele segens=reiche UFO-Veröffentlichungen mit DEN Erkenntnissen unserer Menschheit dar=gebracht haben wie Sie beide..." N.Schantin und U.Schirmbeck,F.

"In der UN-Nummer 27o haben Sie sich selbst übertroffen.Wie alter Wein,so wird Ihre Zeitschrift immer besser,bis sie jetzt ein ausgezeichnetes Nive=au erreicht hat..." Dr.Walter Bühler,Herausgeber des SBEDV/Rio

"Es ist mir ein Herzensbedürfnis,Ihnen heute zu schreiben.Schon der ge=
dankliche Kontakt zu Ihnen stimmt mich froh und ausgeglichen,einfach eine
harmonische Schwingung.Und wie sehr braucht man dies gegenwärtig!..."
Liselotte B.,F. (selbige Dame wurde als Liselotte Buch aus Frankenthal
von uns identifiziert,welche in der gleichen UN ihren Zick-Zack-Flug ab=
läßt,hierauf kommen wir noch zu sprechen.)
"Zur Zeit lese ich Daniel Fry's Buch wieder mit größtem Interesse.Es ist
nicht nur ein hochinteressantes Buch,sondern-und das kann man ohne Über=
treibung sagen-ein epochales Werk..." Karl-Heinz Wiemann,H.H.
"Hier im Sanatorium von Dr.D.habe ich mit Begeisterung Orfeo Angeluccis
"GEHEIMNIS der Untertassen" gelesen.Eine Neuauflage dieses Buches müßte
doch schnell Absatz finden..." M.Pichler,B.
"Mutterschiff entläßt kleine Objekte.Seit 1962 habe ich viermal UFOs ge=
sehen.Einmal ein Mutterschiff,das sich 'teilte',wobei einige kleine Schif=
fe oder Objekte herauskamen.Damals half ich in einem Altersheim,und die
Schwester Oberin sagte,daß sie Kontakt mit unseren außerirdischen Brüdern
habe...(Die Schwester Oberin ist nun bereits in der Ewigkeit.)
Bruder Emanuel,OSB,St.B.
Das ist es dann also...das Niveau derer,die UFOlogen sich nennen und der
DUIST hörig sind,mehr als zu lesen um zu begreifen ist dasnicht notwen=
dig.Damit ist eines sicher:<u>DAMIT</u> HAT DIE SERIÖSE UNTERSUCHUNG DES UFO-
PHÄNOMENS WIRKLICH REIN GAR NICHTS ZU TUN.Wer dennoch der DUIST-Linie
treu ist stempelt sich auch damit ab.
Dies alles war notwendig um aufzuzeigen,warum der Fall "Gernsheim" sofort
nach bekanntwerden vom CENAP untersucht wurde.Noch an dem Tag,als ich die
UN auf den Schreibtisch bekam,war der Fall geklärt und man kann gewißen
UFOlogen nur noch tatsächlich empfehlen,in bestimmten Anstalten anzukop=
fen,um vielleicht dort man Angeluccis Werk nachzulesen...aber für immer.

<u>Die Untersuchung des 'Energie-IFO'</u>

Was lag an Informationen vor:der Zeuge heißt <u>Helmut Chodan</u> und ist in
<u>H.</u> (vollständiger Ortsname fiel der DUIST-Zensur zum Opfer) wohnhaft.Er
befand sich auf dem Weg von <u>Marköbel/Hessen</u> nach <u>Pforzheim</u>.In der Nähe von
<u>Gernsheim</u>,südlich von <u>Darmstadt</u>,sichtete er das IFO.Da schlagzeilenträch=
tig auf billigen BILD-Level die Überschrift "Mehr als 1000 Autofahrer
sahen das Energie-IFO bei Gernsheim/Rhein" lautete,mußte ja wohl eine ent=
sprechende Resonanz an Ort erfolgt sein.Zuerst versuchte ich die Telefon=
nummer von Hauptzeuge Helmut Chodan herauszufinden,ein Marköbel war nicht
auffindbar,sodaß ich etwa 3 dicke Telefonbücher im Großraum Darmstadt dur=
charbeiten mußte,bis ich auf den Namen Helmut Chodan stieß...dies in Ham=
mersbach-Marköbel.Als Berufsbezeichnung ist Schmuckdesigner/Graphiker an=
gegeben.Im weiteren suchte ich daraufhin wichtige Telefonnummern für kom=
petente Gesprächspartner heraus:Polizeiautubahnstation Darmstadt,Zeitung

DARMSTÄDTER ECHO,Gemeindeverwaltung Gernsheim,Polizeiposten Gernsheim.Mit all diesen Daten begann ich gegen 15 Uhr meine Ermittlungen.Hier wörtliche Auszüge der Telefongespräche.

Autobahnpolizei,Darmstadt

"Ja,einen schönen guten Tag hier ist Walter aus Mannheim,haben Sie einen Pressesprecher bei Ihnen?" "Guten Tag,was heißt Pressesprecher,worum geht es?" "Es geht mir darum,ich habe hier eine Meldung vorliegen wonach am 3o.August 1981 in der Nähe von Gernsheim ein sogenanntes UFO gesichtet wurde." "Ich gebe Ihnen da mal Herrn Grundmann,momentchen bitte...Grund=mann..." Erläuterung gegenüber Herrn Grundmann,was mein Anliegen ist. "Na sowas?" "Da wissen Sie nichts davon?" "Nee,weiß ich nicht...warum in=teressiert Sie das,Herr Walter?" So erläuterte ich die CENAP-Tätigkeit. "Ich habe also gar nichts darüber gehört,noch in der örtlichen Presse et=was darüber gelesen.So ist das nun einmal,aber ich möchte jetzt nicht sa=gen,daß das hundertprozentig ist,weil ich nichts davon hörte oder las,aber ich hätte hier an der Dienststelle schon irgendwelche Gesprächsfetzen da=von auffangen müßen." Daraufhin verlaß ich die Schlagzeile und gab eine kurze Darstellung der Meldung und Herr Grundmann meinte daraufhin:"Ja,da hätte ich doch davon hören müßen,da dies mein Bezirk ist,aber das habe ich nicht!" Daraufhin bekam ich noch den Tip,mich mit der Pressestelle des Regierungspräsidenten in Darmstadt in Verbindung zu setzen,wozu ich auch die entsprechende Telefonnummer erhielt,"da dieser vielleicht von örtlichen Dingen mehr weiß und dies alles ja steuert was die örtliche Presse betrif=ft." Gesagt,getan...

Regierungspräsident Darmstadt,Pressestelle

Telefonzentrale,weitere Verbindung zu Pressesprecher Herr Hühler,Erklärung meinerseits von dem Anliegen.Zunächst schien ein Quell getroffen worden zu sein:"Also von dem UFO,das haben wir auch in der Zeitung gelesen...einen Moment mal bitte...hören Sie bitte,das UFO hat sich als Wetterballon her=ausgestellt.Es war also kein UFO.Dies war im Raum Biblis gesichtet worden. Wir sind darauf damals angesprochen worden und haben uns bei den Polizei=dienststellen herumgehört,aber es konnte uns keine weitere Meldung ge=macht werden...erst zwei,drei Tage später wurde uns mitgeteilt,das irgend=soein Wetterballon dort niedergegangen ist..." Meine Frage ging sofort auf die Quelle der Identifikation und ich bekam die Antwort:"Ja,im MANNHEIMER MORGEN hat dies drin gestanden...das Darmstädter Echo hat,glaube ich,nichts darüber gebracht...in dieser Sache kann Ihnen dann wohl die Polizeistation Lampertheim weiterhelfen,da die zuständig dafür ist und da verlangen Sie am besten den Herrn Hohler oder Herrn Heck,das sind die beiden Dienststel=lenleiter."

Polizeistation Lampertheim,immer näher an Mannheim heran

Vermittlung,weitere Verbindung zu Herrn Heck.Erklärung zu meiner Person,

meiner Tätigkeit im Network CENAP und dem Gespräch mit dem Pressesprecher des Regierungspräsidenten Darmstadt."Ach du liebe Zeit!" Meldung aus Wies= baden verlesen..."Wann war das gewesen?" "Ja,im August dieses Jahres." "Dieses Jahres? Da müßte ich doch was drüber wissen." "Ich habe von Herrn Hühler erfahren,das ein Ballon bei Ihnen runtergekommen sein soll." "Ach das,aber das liegt mindestens anderthalb bis zwei Jahre zurück." Auweiha, da mußte ich mich doch ganz schön zusammenreißen,um nicht aufzulachen.Wie ich schon im Gespräch mit Herrn Hühler 'Biblis und Polizei Lampertheim' heraushörte,schlug es in mir an,nun aber wurde der Verdacht zur Gewißheit: "CENAP kam und sah...und schon war kein UFO mehr da!" (CR 49/März 198o). So hätte ich doch beinah unseren eigenen Heißluftballon-Fall nochmals untersucht.Die Welt ist klein und da sehen keine 1ooo Autofahrer das Gerns= heimer UFO.

Gernsheimer Gemeindeverwaltung

Telefonzentrale,Vermittlung.So schilderte ich einem Herrn gegenüber mein Anliegen und fragte nach,ob denn nun Gernsheimer Bürger das UFO sahen. "Nein,bei uns hat sich keiner gemeldet,wie kommen Sie darauf?" Der eher ablehnende Herr konnte so keine Auskunft geben und hatte auch keinen Namen. Vielleicht kann ein CENAP-Mitarbeiter in eigener Regie dort mal anfragen und bekommt einen etwas Auskunfts-freundlicheren Beamten zu sprechen.Jetzt im Nachhinein wäre gar denkbar,das eine Art Kerwe oder Festveranstaltung zu diesem Zeitpunkt stattfand.Wer möchte das herausfinden? Telefon der Gemeindeverwaltung:06258/3o61.

DARMSTÄDTER ECHO

Telefonzentrale,Vermittlung an die Lokalredaktion.Einem Herrn Schelger gegenüber tat ich mich kund und erklärte mein Anliegen,da ich vermutete, daß als überregionale Zeitung das DARMSTÄDTER ECHO am geeignsten gewesen ist,um UFOs dorthin zu melden.Da war ich aber am falschen Mann angelangt, der nur die Stadtredaktion unter sich hat und so wurde ich zur Landes= redaktion weitergereicht.Hier begann das gleiche Spiel:Vorstellung,Er= klärung meines Anliegens gegenüber Herrn Wallscheck.Dieser war dann auch sofort daran interessiert zu erfahren,woher die Meldung kam,was ich ihm daraufhin erläuterte und ironisch kam gleich die Frage "Wie viele Promil= le der hat,steht nicht dabei?" Was ich aus Unkenntnis der Umstände leider nicht beantworten konnte."Also bei uns ist darüber nie was erschienen, ich weiß davon auch nix...da haben wir noch nie was darüber gehört.In Gerns= heim gibt es auch so ein Anzeigenwochenblättchen,da hätte ich doch was mitbekommen müßen,auf jeden Fall.Da war aber nichts,haja." Daraufhin be= danke ich mich recht herzlichst.

Der Hauptzeuge,Helmut Chodan,heute 'live' im CENAP REPORT "Chodan..." "Ja,einen schönen guten Tag,hier ist Walter aus Mannheim.Herr Chodan,ich rufe an,weil ich heute die UFO NACHRICHTEN bekommen habe,Sie kennen sie ja." "Ja,ja." "Da ist ein Bericht drin auf Seite 1...mehr als Tausend Autofahrer usw..ich nehme an das waren Sie,der das beobachten

konnte?" "Ja" "Da las ich das nun in den UFO NACHRICHTEN und dachte mir, das ist doch ganz erstaunlich...haben Sie mittlerweilen den Film zurück=bekommen?" "Nein!" "Der Film ist noch weg?" "Den werde ich auch wahr=scheinlich nie mehr bekommen.Den wird wahrscheinlich die NASA haben." "Wie kommen Sie zur NASA?" "Oder der CIA in Amerika." "Haben Sie den an ein Fotolabor von KODAK geschickt oder von AGFA?" "Ja genau." "Und da iser verschwunden?" "Haha,was heißt verschwunden,denn hat man mir nicht mehr ausgehändigt,sondern einen ganz anderen zurückgeschickt." "Hm,Sie haben den in der ganz normalen Filmpackung eingeschickt zum entwickeln und der kam dann nicht mehr zurück?" "Es kam dann einer zurück,der was ganz anderes auf sich hatte.Da waren so ein paar Fenster drauf,um jeman=den dann etwas vorzutäuschen,was er gefilmt haben könnte,gell? Und das war nur so ein Lichtstreifen,ich habe dann das vergrößern lassen und dann hat sich eben herausgestellt,daß das 4 Fenster waren,nicht.Und dann waren dort doch keine Häuser gewesen und andererseits hatte ich doch nie die Absicht gehabt,Häuser nachts zu filmen,gell? Ich hatte ja schon oft Nacht=filme gemacht vom Mond und Feuerwerk und dergleichen ähnlichem mehr,was sehr lichtintensiv war und das war immer einwandfrei geworden mit meiner Kamera und das ist garantiert auch einwandfrei geworden,da lege ich die Hand dafür ins Feuer..." "Ja,wie sind Sie denn zum Herrn Veit in Wiesbaden gekommen? "Ja,ich bin ja in der DUIST auch Mitglied.Da dieser Bericht erst nach Redaktionschluß einging,erschien er erst zwei Monate später. So ist das,sonst wäre es schon früher erschienen,das ist klar." "Haben Sie mittlerweile Meldungen gekriegt,ob das irgendjemand noch beobachtet hat?" "Nee,momentan noch nicht,Sie haben es auch nicht beobachtet?" "Nee, ich wohne ja hier in Mannheim." "Es hätte vielleicht möglich sein können, das man es auch in Mannheim gesehen hat,nicht." "Ja,war das so auffällig?" "Das war groß gewesen,ich schätze im Durchmeßer von 6o-8o Metern." "Na, das war dann schon gigantisch." "Jaja,das hat man weit über die Autobahn gesehen,das hat man schon von Darmstadt aus gesehen,nicht.Und ich habe da einen interessanten Platz,ungefährten Platz hinter einer Brücke gesucht, wo ich dann stehen geblieben bin,das war vor Gernsheim da und da bin ich auf den Kotflügel hochgeklettertund hab von dort aus gefilmt die ganze Angelegenheit.Ich bin bei der ganzen Sache fast ohnmächtig geworden,so unheimlich war das." "Ja,ja tatsächlich?" "Hmmm." "Was meinen Sie heute nach einiger Zeit,was das gewesen war?" "Das war ein Scoutschiff,ein Scoutschiff von einem Mutterschiff." Hm,ja haben Sie die Kugeln unten ge=sehen?" "Nein,die hat man nicht gesehen.Äh,es gibt ja Scoutschiffe die, diese Kugeln haben ja nur die venusischen und die vom Saturn,die von an=deren Planeten sind ja wieder anders beschaffen und die haben manchmal nur einen Diskus und das war richtig ein Diskus ohne Vor-und Aufbauten." "Details wie Fenster oder so waren nicht zu erkennen?" "Nee,dadurch das es ein kompaktes Lichtpaket war in Diskusform war nichts zu sehen und das

 Fortsetzung auf Seite 13...



im Innern des 2880 Meter hohen Cheyenne Mountain bei Colorado Springs. Dort, in dem ausgehöhlten Felsmassiv, ist das Hauptquartier des Nordamerikanischen Luftverteidigung-Kommandos NORAD untergebracht. Diese gemeinsam mit den Kanadiern betriebene Zentrale hat fünf Aufgaben:

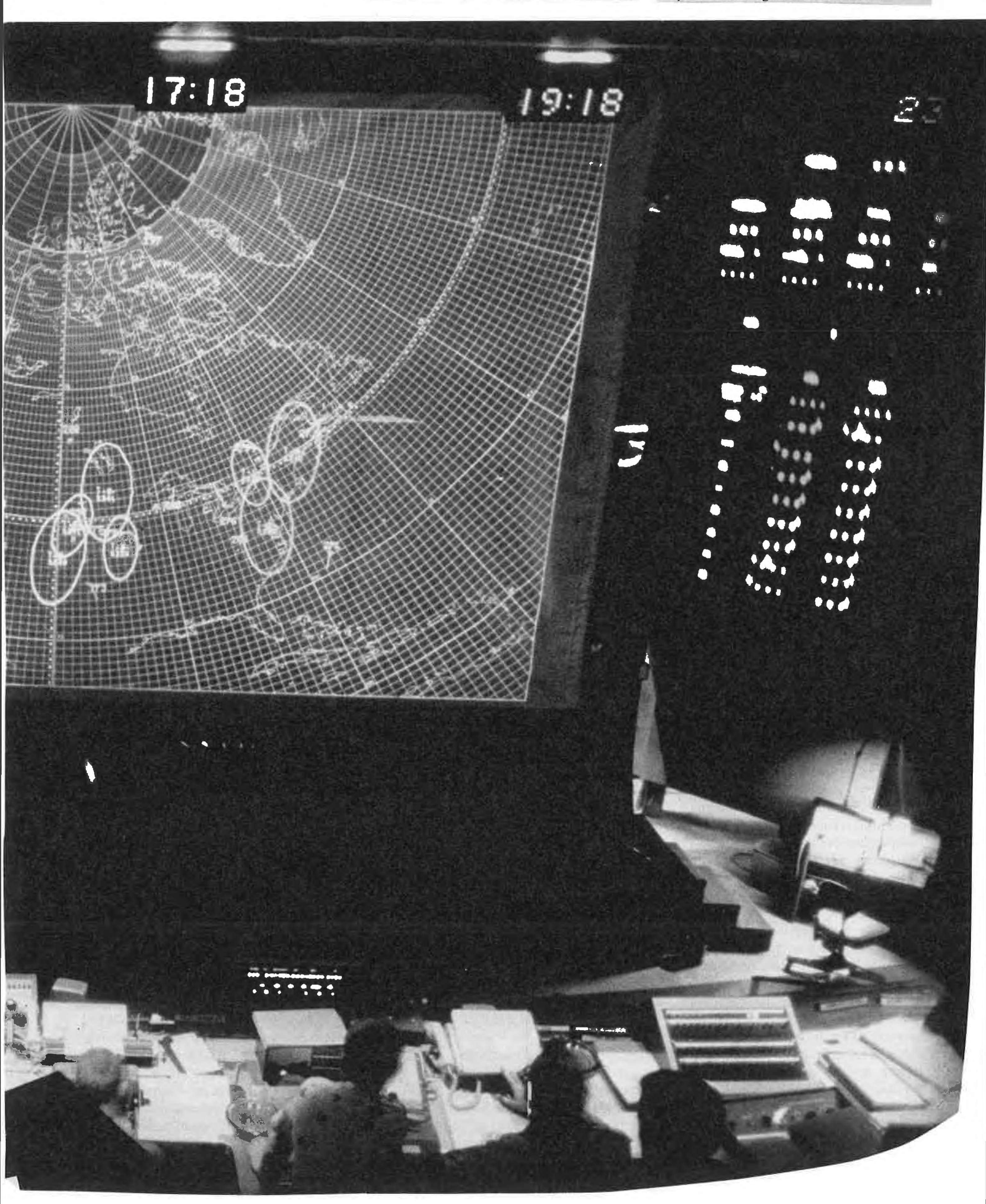
15:18

16:18

● Warnung vor einem Angriff strategischer Bomber oder Raketen auf Nordamerika.

● Beobachtung des Weltraums, das heißt Verfolgung und Katalogisierung aller künstlichen Weltraumobjekte.

● Beobachtung von Raketenabschüssen, etwa zu Testzwecken, und von Nuklear-Explosionen rings um den Globus.



● Einsatz und Kontrolle amerikanischer und kanadischer Luftverteidigungskräfte.

● Überwachung des nordamerikanischen Luftraums in Friedenszeiten und Identifizierung der einzelnen Flugzeuge und Flugkörper.

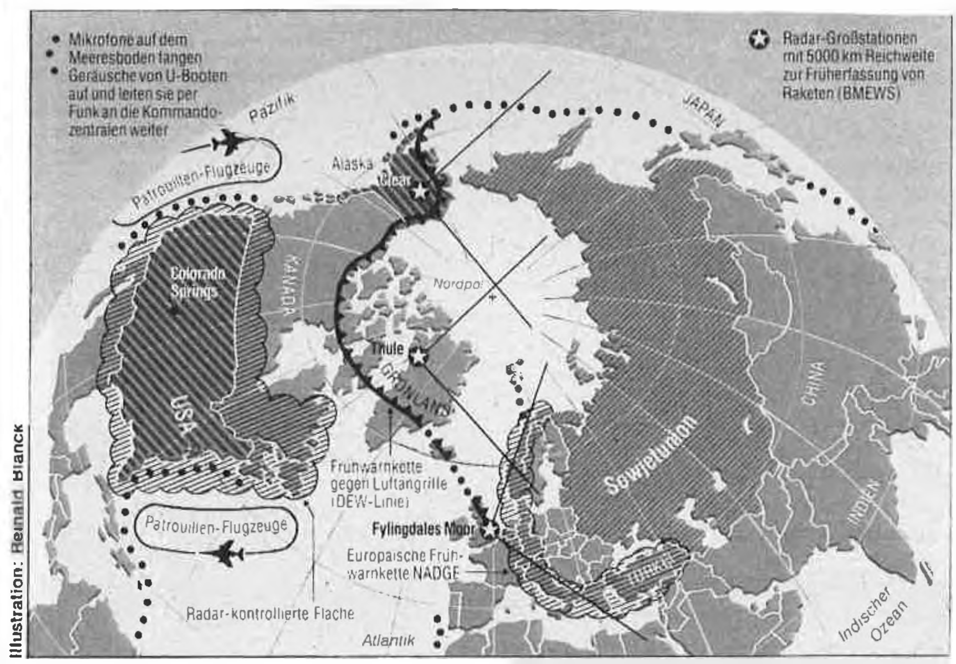
In der modernen Kyffhäuser-Höhle des Cheyenne Mountain, die mit einer atomsicheren Schleuse aus zwei 25 Tonnen schweren Stahltüren hermetisch von der Außenwelt abgetrennt ist, arbeiten, wohnen und schlafen 800 Spezialisten in containerartigen, drei Stockwerke hoch übereinander gestapelten Stahlboxen. Die gesamte Anlage ruht auf riesigen Federbeinen. Sie sollen die Erschütterungen eines möglichen Atombomben-Einschlages abfangen und die Weiterarbeit der Computer garantieren.

In ihren dämmrigen Bildschirm-Bars können die Soldaten auf Knopfdruck die Standorte sowjetischer U-Boote und Überwasserschiffe mit Raketen an Bord abrufen, sich Klarheit verschaffen über Position und Bereitschaftsgrad der eigenen Flugzeugträger, Raketenstellungen, U-Boote, Raketen-Silos, sogar jedes einzelnen Bombers. Eine spezielle Datenbank im NORAD-Kommando liefert ständig das aktuelle Wetter sämtlicher Gebiete der Erde sowie die mittelfristigen Großwetterprognosen.

Das ganze 15 Milliarden Dollar teure System, das Amerika vor einem sowjetischen Angriff und die übrige Welt vor einem irrtümlich ausgelösten amerikanischen Gegenschlag bewahren soll, ist seit jener Nacht des 3. Juni 1980 ins Zwielicht geraten. 20 Minuten lang sei „die Welt am Rande eines Atomkriegs" gewesen, schrieb die sowjetische Nachrichtenagentur „Tass" nach dem Bekanntwerden des Vorfalls.

Was die Untersuchungen durch den amerikanischen Senat zutage förderten und was an zusätzlichen Meldungen über das Funktionieren der amerikanischen Verteidigungsmaschinerie durchsickerte, war nicht geeignet, auf nur eine dieser Fragen eine beruhigende Antwort zu geben. Zumal — Ironie technischer Perfektion — drei Tage später, am 6. Juni 1980 um 3.38 Uhr nachmittags, noch einmal ein NORAD-Computer einen Angriff sowjetischer Langstrecken-Raketen signalisierte. Wieder wurden Bomber und Raketenmannschaften in Alarmbereitschaft versetzt, bis nach Minuten die Krisenkulissen eiligst abgebaut werden konnten.

Die technischen Ursachen der Juni-Alarme waren rasch eingekreist: Die Bergmenschen von NORAD geben ständig an alle amerikanischen Kommandoposten und an das kanadische Hauptquartier in Ottawa Blindtexte eines Raketenalarms durch, um auf diese Weise sicherzustellen, daß das Nachrichtensystem kontinuierlich funktioniert. Und gewöhnlich zeigt jene Zeile in der Meldung, die Angaben über die gestarteten U-Boot- oder Langstrecken-Raketen der Sowjets enthält, mehrere Nullen. Durch den fehlerhaften Chip wurden zwei Nullen jeweils durch die Ziffer 2 ersetzt, was bedeutet, daß 22 feindliche Raketen Amerika anfliegen.



Radarketten von Alaska bis in die Türkei, Unterwassermikrofone, Aufklärungs-Satelliten und Riesenkameras gehören zu dem Alarmnetz der USA gegen einen sowjetischen Raketenüberfall. Diese Milliarden Dollar teure Anlage ist schon ein paarmal durch verrücktspielende Computer außer Betrieb gesetzt worden

Das waren eindeutig technische Defekte — im Unterschied zu drei anderen Fehlalarmen, die nur wenige Zeit zuvor ausgelöst worden waren und ebenfalls Amerikas Atomgeschwader in höchste Alarmbereitschaft versetzt hatten:

● Am 15. März 1980 hatten die Sowjets bei einem Manöver vier U-Boot-Raketen in der Nähe der Kurilen-Inseln gestartet. Eine dieser Raketen hatte eine Flugbahn, die das US-Radarsystem als Attacke auf Amerika auffaßte.

● Am 9. November 1979, um 10.50 Uhr, waren die NORAD-Computer Atom-Amok gelaufen, weil ein Techniker versehentlich den Inhalt eines der üblichen Routine-Testbänder, das den Atomangriff eines Sowjet-U-Bootes simuliert, in das gesamte Nachrichtensystem des Verteidigungskommandos eingespeist hatte.

● Am 3. Oktober 1979 hatte ein amerikanisches Radargerät eine ausgebrannte Weltraum-Rakete kurz vor ihrem Verglühen erfaßt und fälschlicherweise als gegnerische Attacke weitergemeldet.

Dies waren nur die schwersten Zwischenfälle, stets verbunden mit den ersten Ziffern im Countdown des Weltuntergangs. Im selben Zeitraum, in den Jahren 1979 und 1980, ereigneten sich 147 weitere Fehlalarme, ausgelöst durch sowjetische Raketentests oder das Abschießen von Raketen bei sowjetischen Manövern. In allen diesen Fällen konnten jedoch die von den Radarsystemen aufgefangenen Signale schnell als harmlos entschlüsselt werden.

Hinzu kamen noch weitere 3703 Zwischenfälle geringerer Alarmstufen, verursacht durch atmosphärische Störungen. Mit Fehlangaben dieser Art muß das Überwachungssystem leben, denn die Abwehr-Satelliten, die darauf abgestimmt sind, das Infrarot-Licht brennender Raketentriebwerke der Gegenseite zu erfassen, werden oft durch physikalische Phänomene in der Atmosphäre und auf der Erdoberfläche irregeführt.

Anmerkung zur Techno-Sei= te in diesem CR:

Mit dem Abdruck dieses Beitrags aus dem STERN ist die CENAP-Redaktion nicht militant geworden, sondern wir wollen versuchen zu vermitteln, wie die welt= weite Kontrolle durch militärische Einrichtun= gen erfolgt und wie sch= wer es außerirdische Raum= schiffe haben unbemerkt zu uns zu gelangen ohne dabei bemerkt zu werden. Hier soll außerdem aufge= zeigt werden, wie empfind= lich die Monitore der Überwachungsstationen sind

Werner Walter

Fortsetzung von Seite 9...
sich dann,wie ich es berichtet hatte,hat sich das auf einmal richtig,wie wenn man einen Schalter umdreht,wars auf einmal leuchtend rot für etwa 2o Sekunden und dann wie wenn man einen Schalter rumdreht war es wieder weiß und dann vielleicht nach so knapp einer halben Minute wars auf ein= mal leuchtend blau gewesen,nicht...unheimlich hellblau,es hat gegen den Himmel abgestochen,wie wenns ... ein Blitz wäre,so hell,gell?" "Apropro Blitz,wie waren die Wetterbedingungen damals?" "Ja das war sternklare Nacht,relativ sternklare Nacht,ganz leicht bedeckt vielleicht." "Es ist also nicht irgendwo verdeckt worden,sondern war gut sichtbar?" "Neinein, es war vollkommend zu sehen,es war in seiner gazen Form vollkommend zu sehen.Und es war so um neun,halb zehn Abends und ich habe es so etwa eine 1/4 Stunde lange beobachtet." "Und daswars stillschwebend,also meistens?" "Ja,es hatte keinerlei Geräusche von sich gegeben,selbst wenn es einen hohen Ton von sich gegeben hätte,hätte man es nicht gehört,weil ja die Geräusche von den Autofahrern,die an mir vorbeigerauscht sind,das Geräu= schon von ihm überdeckten." "Und da ist sonst keiner angehalten und hat mal mitgeguckt?" "Es haben so manche geschaut,sicher.Ich weiß jetzt aller= dings nicht...die Bevölkerung ist nun mit dem Artikel aufgerufen worden, das wer das noch gesehen hat,sich melden soll.Vielleicht hat jemand Bil= der gemacht,die nicht beschlagnahmt worden sind,sodaß man darüber noch weiter diskutieren und berichten kann?" Ob die UN eine Auflage von mehr= eren Millionen Exemplaren hat und jeder Haushalt damit versorgt wird? Doch weiter:"Glauben Sie das die UFO NACHRICHTEN einen großen Kreis anspricht?" "Naja ich meine,die Leute die dort gerade vorbei gefahren sind,haben dort auch nicht gerade ihren Wohnort.Die können vielleicht aus München sein oder aus Hamburg oder so und die Leserschaft ist doch relativ verstreut und es könnte doch schon möglich sein,das der eine oder andere sich mel= det." "Wissen Sie zufällig ob es da in der Nähe irgendwo bis jetzt schon Landungen oder Sichtungen weiter gab,vorher oder nachher?" "In dieser Ge= gend hatte ich schon einige Male Sichtungen gehabt...bei Mannheim,Mann= heim ja,auch weiter südlich auch...jaja." "Ach ja?" "Viele Sichtungen gibts Nachts im Schwarzwald,im Kantelwald.Wenn das Wetter einiger maßen klar ist,hat man fast jede Nacht...kann man ganze Züge,ganze Formationen da über den Schwarzwald ziehen sehen." "Und die haben Sie auch schon gesehen?" "Äh,ich war noch nicht dort gewesen.Ich habe einen relativ großen Bekannten= kreis in der UFO-Szenerie und die hatten mir das mitgeteilt und haben mir auch schon eine ganze Anzahl von Bildern davon gschickt.Und dadurch kann ich Ihnen das jetzt sagen." "Und Sie selbst haben jetzt auch schon mehr= mals UFOs gesehen bzw gefilmt oder fotografiert?" "Jaja,so 4o,5omal sch= ätze ich so." "Und das im Laufe der letzten Jahre." "Der letzten zwei Ja= hre,jaja." "Und da haben Sie auch schon Kontakt gefunden?" "Wie Kontakte?" "Na,telepathischer Art oder medital?" "Ja etwa,so ein bißchen ja,hm.Aber die sind noch ausbaufähig..." Da mußte selbst Herr Chodan lachen."Aber sel=

bst haben Sie noch keinen gesehen...vom anderen Stern?" "Äh..." "Na,so ein Wesen meine ich etwa." "Naja,äh,ich meine es gibt viele unter uns. Ich habe manchmal so das Gefühl,das der eine oder andere einer ist,man darf sie ja nicht direkt darauf ansprechen,nicht.Man muß ja dann schon so lange warten,bis sie auf einen zukommen,nicht.So das Gefühl habe ich schon öfters gehabt,das das einer sein könnte oder jener einer sein könnte." "Was mich nun sehr interessiert sind Fotosda haben Sie auch schon welche gemacht?" "Fotos,damit habe ich bisher an und für sich wenig Glück gehabt,weil ich manchmal den Fotoapparat nicht dabei hatte.Ich ha= be große Lichtphänomene,hinter denen sich UFOs verbargen,aufgenommen,ja das stimmt." "Ahja,sehr schön.Können Sie mir mal davon etwas zuschicken oder kann ich mir das mal bei Ihnen angucken?" "Äh,wo wohnen Sie eigent= lich?" "In Mannheim." "In Mannheim?" "Hm,ja in Mannheim." "Tja,wenn Sie mal bei schönem Wetter mal vorbeikämen,kann ich Ihnen so allerhand zeigen." "Hm,das wär doch mal ne Sache,da würde ich mich mal wieder bei Ihnen mel= den." "Hm,hmmm.Das können wir vielleicht mal Ende Dezember oder Anfang Januar machen,momentan muß ich mich nämlich auf eine Geschäftsreise vor= bereiten und da bin ich schon bald wieder unterwegs.Aber am 13.ist doch die DUIST-Tagung in Wiesbaden,fahren Sie da auch mal ab und zu hin?" "Ähm, ein Kollege von mir ja." "Ja,das ist auch sehr oft interessant.Da würde ich Ihnen empfehlen bei schönem Wetter mal zu einer Tagung zu gehen,das ist nicht verkehrt." Auf die Frage,wie man ihn denn im Tagungsraum erken= nen könnte,gab er den Tip,an "meiner UFO-Nadel","aber fragen Sie ruhig Herrn Veit,der kann Ihnen dann schon sagen,wo ich sitze,da wir uns schon einige Zeit kennen." "Ja,okay Herr Chodan bedanke mich bei Ihnen." "Ja, wie wär doch Ihr Name?" "Walter." "Walter?" "Ja." "Hm,Walter wie Walter?" "Jaja,richtig." "Hmmm,hmmm." "Aus Mannheim,gut bedanke,mich,auf wieder= hören." "Bitteschön,wiederhören."

Damit ist für uns dieser Vorfall abgeschloßen und wir müßen uns fragen,ob Helmut Chodan wirklich etwas sah oder ob er nur im UFO-Fieber anfing zu simulieren,um so wieder eine neue UFO-Story der DUIST auftischen zu können. Das Verhalten des UFOlogen ist interessant:immer wieder Bezug auf das was andere Personen scheinbar sahen und berichtet haben,hier die Schwindel-Aktion der Schwarzwaldleute.Dieser fortlaufende Kontakt mit einem Kreis von UFOlogen scheint das Gemüt und die Gedankenwelt der UFOlogen zu beein= flußen und zu beeinträchtigen,ein interessanter psychologischer Aspekt des UFO-Phänomens! Hier zeigt sich deutlich,das es ein UFO-Phänomen gibt und das die Erforschung dessen,in all den Spielarten die bekannt sind, sehr interessant ist,wenn auch abschließend kein WIRKLICH rätselhaftes 'Ding' gesehen wurde.Wichtig auch die Feststellung,daß Chodan via Film= kamera positiven Ergebnisse immer gegenüberstand und bei Fotogeräten Pech hatte...so ein Ungeschick! Warum filmt der Mann auch helle Lichtquellen wie den Mond oder Feuerwerk...will er UFOs/IFOs filmen...Energie-IFOs...

UFO über der Pfalz?

von Werner Walter

UFO über Ludwigshafen?

Voll des Staunens war abends eine 35jährige Mannheimerin auf ihrem Nachhauseweg. Sie war zu Fuß unterwegs in Richtung Lindenhof, als sie nach ihrer Schilderung von der Lindenhofüberführung aus ein „riesiges phosphoreszierendes Etwas" über dem Ludwigshafener Mosch-Hochhaus entdeckte. Ein Stern sei es nicht gewesen, kein Flugzeug und auch kein Hubschrauber („Die rattern ja"). Inghild G. ist sich ziemlich sicher, ein UFO gesehen zu haben. Besonders verblüffend an dem Phänomen sei gewesen, daß die Erscheinung sich langsam fortbewegt habe, wenn Inghild G. auch ging, daß es aber stillgestanden sei, wenn auch sie stehen blieb. Trotz der Kälte war die Frau derart fasziniert, daß sie statt der üblichen wenigen Minuten eine geschlagene Dreiviertelstunde bis nach Hause gebraucht habe. Vor ihrer Wohnung angekommen, klingelte Inghild G. bei einem Bekannten, der daraufhin aus dem Fenster schaute und „baff erstaunt" ebenfalls das vermeintliche UFO bemerkt haben soll. Inghild G. will von Frankenthalern erfahren haben, die später das Gebilde über ihrer Stadt beobachtet hätten. Während der ganzen Zeit habe das UFO kein Geräusch von sich gegeben. Der Ludwigshafener Polizei gingen keine weiteren Meldungen diesbezüglich zu. ulf

Mannheimer Morgen,16.12.81

Am Mittwoch,den 16.Dezember 1981,holte ich gegen 14 Uhr die fertiggestellten CENAP-UFO/UAP-Fragebögen aus der Druckerei,wobei mich Helmut Klotz bücher fragte "Na,hast Du schon den UFO-Bericht gelesen?" Perplex fragte ich gleich nach,um was es sich den handle und er gab mir den links stehenden Artikel mit.Die Mitinhaberin der Druckerei bekam unser Gespräch mit und meinte noch so zum Spaß:"Das wird doch wohl das Ding sein,was ich jeden Abend auf dem Heimweg nach Ludwigshafen sehen kann." Da erinnerte ich mich auch gleich dem Anruf von Hansjürgen Köhler am Abend zuvor,als er mir meldete:"Morgen gibts wieder Arbeit,wenn denn da kein UFO gemeldet wird." Er hatte auf dem Nachhauseweg gegen 19 Uhr in Richtung Ludwigshafen ein hell-leuchtendes Gebilde von Nagelkopf-Größe ausgemacht,welches 'ganz toll aufblinkte in allen Farben und niedrig am Horizont steht'.Nun tatsächlich, das Objekt wurde zum UFO! So rief ich den Mannheimer Morgen an und fragte mich zur Ludwigshafener Lokalredaktion durch,wo ich auf Herrn Baschke traff,der auch sofort wußte,mit wem ers zu tun habe:"Ich war mal bei einem Vortrag von Ihnen auf der Vogelstang draußen." So erfuhren wir,daß er am Abend zuvor den Anruft von Frau Inghild Götz aus Mannheim-Lindenhof erhalten habe,diesen aber nicht so ganz ernst nahm.Dennoch rief er die Polizei-Pressestelle Ludwigshafen an und fragte nach,dort war jedoch auch "nichts gesehen" und gemeldet worden.So bekam ich heraus zumindest,das

NR. 287 - DIE RHEINPFALZ

FRANKENTHAL



Geschäftsstelle:
August-Bebel-Str. 1
Tel.: (0 62 33) 10 31/32
Bezirksverlagsleiter:
Eduard Otten
Bezirksredakteur:
Gerd Lenhart
Lokalredaktion
Frankenthal:
Klaus Rhode (verantw.), Peter Haustein,
Jutta Hofmann

„Ufo" gesichtet

„Ufo" über Frankenthal? Drei Mitbürger glauben, ein unbekanntes Flugobjekt am Himmel über der Stadt am Donnerstag gegen 18.15 Uhr gesehen zu haben. Der Flugkörper soll eine Weile stillgestanden haben und sei dann in Richtung Bad Dürkheim hinter den Bergen der Haardt verschwunden. Wie ein Anrufer gegenüber der RHEINPFALZ erklärte, seien schon mehrfach „Ufo's" über der Stadt gesichtet worden. Eine Verwechslung mit dem Abendstern oder anderen Flugkörpern wurde von den Ufo-Sehern nicht für möglich gehalten. Gestern abend wollte man sich wieder auf die Lauer legen und den Himmel beobachten.
rho

11.12.1981

Ebenfalls „Ufo" gesehen

Ein weiterer Augenzeuge eines Ufo-Überflugs über Frankenthal meldete sich gestern bei der Redaktion. Ein Bewohner der Virchow-Straße sah zur gleichen Zeit wie die anderen Frankenthaler, über deren Beobachtung eines unbekannten Flugobjekts gestern berichtet wurde, "den Flugkörper strahlend hell am Himmel stehen und sich langsam westwärts bewegen".

12.12.1981

die Zeugin in einem Möbelgeschäft hier in Mannheim beruflich tätig ist. So rief ich sofort bei MÖBEL MARSCH an und konnte bald darauf mit Frau Götz verbunden werden, welche nicht schlecht erstaunt war, auf einmal einen UFO-Interessierten aufgrund Ihrer Sichtung zu begegnen. Ihre erste Frage war so auch: "Sind Sie für oder gegen UFOs?" Dies beantwortete ich dadurch, indem ich antwortete: "Weder noch, ich bin Untersucher des CENAPs zur Klärung dieser Phänomene." So gab sie mir an, daß die Sichtung am Vortage geschah und sie aufgrund der Anregung ihrer Mutter dies dem MM weitermeldete, da in der Woche zuvor die RHEINPFALZ schon über das selbe UFO reportiert hatte. So geschah ihre Sichtung gegen 18:45 Uhr auf dem Übergang von Mhm-Hauptbahnhof nach Lindenhof, wo sie Sicht auf Ludwigshafen hat. Da entdeckte sie den hell-strahlenden Körper, der grell aufblinkte und sie sofort an das schon zuvor beobachtete und gemeldete UFO erinnerte. Sie konnte das UFO nur als helle Scheibe ruhig am Himmel ausmachen, nur hin und wieder schien es sich langsam zu bewegen. Währenddessen lief Frau Götz weiter nach Hause und benachrichtigte einen Bekannten, der daraufhin das UFO ebenfalls bemerkte. Schließlich verzog sich die Erscheinung weiter in den pfälzer Raum hinein und war dann verschwunden. Frau Götz erklärte mir, daß ihre Mutter mir noch weitere Auskünfte geben könne, da sie seit 25 Jahren in der UFOlogie tätig ist. Daraufhin fragte ich, ob ich ihre Mutter in Mannheim mal sprechen könnte, woraufhin sie mir angab, daß diese In Frankenthal wohne...sofort wußte ich das es Liselotte Buch nur sein konnte. So fragte ich danach und Frau Götz war so ziemlich perplex, als ich ihr den Namen mitteilte und sie nur noch bejahen konnte. Ein Blick nun auf die Sternkarte sagte mir alles und ein alter IFO-Kanditat blinkte mir entgegen: UFO-Stern Venus. So schrieb auch der Mannheimer Morgen am 3. Dezember 1981 in seinen Sternkalender nieder: "...Unser Nachbarplanet, die funkelnde Venus, bleibt weiterhin Abendsterin, die Sichtbarkeitsdauer ist jedoch nur sehr kurz. Am 16. Dezember erreicht der Wandelstern seine größe Helligkeit...im Sternbild der Jungfrau." Von dieser Er=

kenntnis erschüttert rief ich wieder Herrn Baschke an,um meine Identifi=
zierung vorzutragen.Er jedoch zeigte daran kein Interesse,da der Platz
für die kommenden Ausgaben schon ausgebucht sei! Somit war auf diesem
Wege keine Öffentlichkeit in Bezug einer Identifizierung zu machen...,
<u>wie viele Sichtungen sind auf dieser Weise ihrer Identifikation entgangen?</u>
Wie auch immer,so rief ich die Lokalredaktion der Ludwigshafener RHEIN=
PFALZ an,wo man mich zu Herrn Rhode in der Außenredaktion Frankenthal
weiterverband.Endlich bekam ich einen Journalisten zu sprechen,der Inter=
esse zeigte und mir auch die Meldungen im Lokalteil der RHEINPFALZ verlas
und zusicherte mir diese zukommen zu lassen,die Schilderungen bezogen sich
immer auf die gleiche Erscheinung.So gab ich ihm gegenüber an,daß von
hier aus die Identifikation VENUS getroffen wurde und Herr Rhode selbst
lachen mußte "und deswegen regt sich alles auf?" So versprach ich noch
einige CENAP-Informationen zu übermitteln,damit er für seine geplante
Berichterstattung in der Silvester-Ausgabe 1981 noch etwas verwenden könne.
Am Abend des 17.Dezembers '81 versuchte ich nun Frau Buch zu erreichen,was
mir jedoch nicht gelang,da der Apparat immer 'besetzt' anzeigte.Erst am
Sonntag,den 2o.12.1981,sollte ich Glück haben und Frau Buch wußte auch
sofort Bescheid,ich wurde ihr angekündigt durch ihre Tochter.Leider kon=
nte Frau Buch mir auch nichts Neues mitteilen,außer das ein Bekannter aus
Ramstein angerufen habe,das auch dort 'über den NATO-Einrichtungen' die
UFOs ständen,wahrscheinlich "wegen der Polen-Krise." Da war ich dann an
eine hundertprozentige UFOlogin geraten,die mir eine Stunde lang das Ohr
in einem ständigen Redefluß zulapperte:Reformkost;Gotland II-Schiffs-Un=
glück,Hitlers Untertassen in 'Neu Schwabenland' in der Arktis;Jacob Lorber
war einer der von außen 'inspirierten Persönlichkeiten';Hochhäuser führen
zu immer mehr Neurosen bei Jugendlichen,die UFO-typische Rundbauweise ist
ideal dagegen;im Neuen Zeitalter stand ein Artikel über den Flugkreisel
von Habermohl,der Mann hat Mut,wenn er heute über soetwas berichtet,bei
anderen war deswegen schon der Verfaßungsschutz;Alkohol und Zigarreten
führen die Jugend vom rechten Weg fort.Dann endlich mußte sie aufhören,um
ihren 'Verdauungsspaziergang' durchzuführen und ich brauchte erst einmal
ein Glas Whisky.Was die UFOs alles anrichten können? Heute nun muß ich
zugeben,genauso schlau aus dieser Dame geworden zu sein,als vorher,da rief
ich wegen einer aktuellen UFO-Sichtung an und die Frau erzählt mir über
eine Stunde lang,im Stile einer Märchenerzählerin (tatsächlich diese Art
hat sie drauf!),Geschichten aus ihrer halbversponnen ufologischen Welt,wo
alle täglichen Dinge und die der großen weiten Welt ihren Einzug finden und
so den UFOlogen ein scheinbares Mitspracherecht bei allen Dingen aus ufolo=
gischer Sicht erlaubt...tatsächlich aber eine sachliche,themenbezogene Dis=
kusion gar nicht möglich ist.So verblieb Frau Buch mit mir:"Wenn ich wieder
mal ein UFO sehe,dann kann ich Sie doch anrufen...?" Was bleibt mir da übrig.
Also will ich es abwarten,wenn ufologischer Alarm gegeben wird...

Wieder ein Berlin – UFO?

von Werner Walter

<u>"Helles Objekt" raste über die Stadt:Berlin entging knapp einer Katastrophe</u> war die Schlagzeile der MORGENPOST,Berlin,vom 9.Oktober 1981;"War es ein Meteor?" fragte die RHEIN-NECKAR-ZEITUNG am 1o./11.Oktober 1981 nach; "Berlin-Ufo:Groß wie ein Raumschiff,Absturz hätte in Spandau zu einer Katastropge führen können" ist die Schlagzeile der BERLINER MORGENPOST am 11. Oktober 1981 während der MANNHEIMER MORGEN vom 1o./11.Oktober 1981 sofort diagnostiziert "Vermutlich ein Meteor" und das DARMSTÄDTER ECHO vom 1o.1o. 1981 über "Die geheimnisvolle Explosion bei Berlin" reportiert.

Kaum war in den Morgenstunden des 2.Oktober 1981 im Stadtgebiet von West-Berlin von Südwesten her in Richtung Nordosten ziehend ein "helles Objekt" wahrgenommen worden,schon sprang die Sensationspresse von Berlin unter dem Springer-Verlagshaus vor Freude in die Luft und liefert Ansätze für eine Agentenstory im Stile von James Bond:"Die strikte Geheimhaltung der DDR, die im Falle des Explodierens oder Einscglagens eines natürlichen Meteors völlig überflüßig wäre,hat auch militärische Experten hellhörig gemacht." Im weiteren "besteht für die Wissenschaftler kein Zweifel,daß das Objekt tatsächlich aus extrem großer Höhe,also aus dem Weltraum,abtrudelte.Aus der Fernsicht wirkte es zum Teil wie ein Ufo,eine 'fliegende Untertasse.'" Schon war das Thema UFO wirksam geworden,um Ilse von Jacobi losspinnen zu lassen:"Die geheimnisvolle Explosion hat aber inzwischen auch die UFO-Forscher auf den Plan gerufen.Die Vorsitzende der UFOlogen-Forschungsgruppe München,Ilse von Jacobi,teilte bereits vor einigen Tagen mit,ein 'havariertes Raumschiff' sei gelandet.Sie berichtete auch,daß ein West-Berliner Ufologe sogar 'zwei Gestalten in silbernen schimmernden Raumanzügen' gesehen habe.Diese 'Außerirdischen' hätten aber 'den Sowjets keineswegs in die

Zuerst nichts gesehen und nichts gehört

Nach einem Vierteljahr bestätigt Ost-Berlin Meteoriten-Erscheinung – Wettersonde gefunden

Eine am Mittwoch auf einem Gehweg im Berliner Ortsteil Frohnau niedergegangene sowjetische Wettersonde ist für Fachleute kein besonderer Fund. Diese Sonden werden zur Messung von Temperatur, Luftdruck und -feuchtigkeit eingesetzt und steigen mit Hilfe spezieller Ballons bis zu 30 Kilometer hoch, erläuterte jetzt eine Mitarbeiterin des Meteorologischen Instituts der Berliner Freien Universität. Den Windverhältnissen entsprechend, könnten diese Ballons auch über größere Strecken abgetrieben werden. Nach einiger Zeit platze dann der Ballon, und die Sonde falle in der Regel an einem kleinen Fallschirm auf die Erde. Das Auffinden solcher Geräte sei daher nichts besonderes, sagte die Meteorologin. Die Sonde vom Format eines Schuhkartons war von einem Grundstückseigentümer vor dem Gartenzaun gefunden worden.

Unterdessen wurde bekannt, daß Meteorologen der Ondrejov-Sternwarte bei Prag auf einer Experten-Konferenz in Ost-Berlin wissenschaftliches Beweismaterial dafür vorgelegt haben, wonach am 2. Oktober über der DDR ein Gesteinsmeteorit von außergewöhnlicher Größe niedergegangen ist. Dies bestätigte der Leiter der mineralogischen Abteilung des Naturkundemuseums in Ost-Berlin, Günter Hoppe. Die Prager Meteorologen haben nach seinen Worten damit das Rätsel um eine ungewöhnliche Himmelserscheinung gelöst, die Anfang Oktober in beiden Teilen Berlins und der weiteren Umgebung der Stadt Aufsehen erregt hatte.

„Jetzt gibt es keine Zweifel mehr und alle anderen Vermutungen sind hinfällig", sagte Hoppe. Wie er berichtete, arbeitet in der Ondrejov-Sternwarte ein spezielles Kamerasystem, das den gesamten Himmel abbildet und helle Meteorerscheinungen erfaßt. „Die Prager Kollegen haben den Gesteinsmeteoriten, der am 2. Oktober um 3.36 Uhr MEZ über Salzwedel in die dichtere Erdatmosphäre eindrang, auf ihren Filmen gehabt." In West-Berlin, wo im Oktober das auffällige Himmelsleuchten gemeinsam mit einem donnerartigen Geräusch von zahlreichen Bürgern sowie auch von einem seismographischen Institut im Oktober registriert worden war, hatte es viele Spekulationen über die rätselhafte Erscheinung gegeben. Zuständige Stellen in der DDR hatten damals erklärt, keine Kenntnis von der Erscheinung und ihren Ursachen zu haben. Wie Hoppe jetzt erklärte, ergab die Auswertung aller Informationen durch 25 Spezialisten, daß der Meteorit zunächst mit der Helligkeit der Venus leuchtete. Unmittelbar vor dem Verlöschen in rund 47 Kilometer Höhe südwestlich von Löwenberg habe er heller als der Vollmond gestrahlt. Der Flug in die Erdatmosphäre sei von einem donnerartigen Grollen begleitet gewesen, das 66 Sekunden angedauert habe. Bei Schwedt werde derzeit nach möglichen Restkörpern gesucht.

dpa/Reuter

Rhein-Neckar-Zeitung — Samstag/Sonntag, 2./3. Januar 1982

Hände fallen wollen.' Wo die beiden 'Außerirdischen' verblieben sind,vermochten die Ufologen aber nicht zu sagen." Hieraufhin wurde durch Hj Köhler UFO-Tante IvJ in München kontaktiert und um weitere Informationen gebeten,worauf CENAP auch in den Besitz der Zeugen-Adresse geriet und dieser angeschrieben wurde,damit der CENAP-Fragebogen ausgefüllt würde.Stattdessen rief Mitte November '81 Bernd Schlößer aus Berlin bei mir an und konnte am Telefon so folgende Informationen abgeben:"Ich war zur Mittagszeit mit einem vollen Reisebus auf dem Weg durch die DDR in Richtung Helmstedt unterwegs,als wir plötzlich am Straßenrand zwei 1,4o m hohe Leute sahen, die mir und meiner Verlobten merkwürdig vorkamen.Wir waren ja auf der Transitstrecke,wo niemand anhalten und aussteigen darf.Und da waren nun diese Wesen mit diesen seltsamen Ketten um den Hals,die sich am Straßenrand entlangbewegten und nicht auf uns achteten.Der mir bekannte Busfahrer fuhr verlangsamt an diesen vorbei und wir konnten sie alle sehen.Am nächsten Montag las ich dann in der Zeitung von dem 'hellen Objekt' und rief die MORGENPOST an,welche mir den Rat gab nun Frau von Jacobi in München anzurufen.Dies tat ich dann gleich und kam so in Kontakt mit ihr;sie war freundlich und schickte gleich Informationsmaterial.Seltsam war nur,daß ich auch NPD-Propagandamaterial erhielt." Daraufhin mußte ich gleich einlenken und klärte Herrn Schlößer darüber auf,daß CENAP mit Neonazi's aber auch rein GAR NICHTS zu tun habe und dies scheinbar nur auf gewiße UFOlogen-Randgruppen zutreffe.Erleichtert scheinbar darüber,gab Herr Schlösser nun an,sich "schon ewig" mit dem Phänomen beschäftigt zu haben und nun im Begriff sei eine UFO-Gruppe auch in Berlin aufzubauen.So riet ich ihm,den CENAP-Fragebogen auszufüllen mit weiterhin die Korrespondenz mit Hj Köhler zu führen...leider erfolgte aus Berlin daraufhin keine Resonanz. Zur Berichterstattung im MANNHEIMER MORGEN schrieb ich sogleich einen Leserbrief,der am 9.November 1981 auch publik wurde mit der Überschrift: "Warnung vor unseriösen UFOlogen"...aus Platzmangel wird auf einen Abdruck hier verzichtet.Dank eines Kontaktes nach Berlin erhielt ich mit Schreiben vom 24.12.1981 durch Bodo Friesecke aus Berlin folgende Informationen, die er für uns einholte:"Folgendes haben wir in der Zwischenzeit über die Himmelserscheinung über Berlin im Oktober 81 herausgefunden...Das 'Berliner Oktober-Phänomen' ist in der DDR aktenkundig geworden.Es gibt Aufzeichnungen z.B.in der (Ost) Berliner 'Akademie der Wissenschaften'.Dann gibt es auch ein Datenblatt,was vom Observatorium Potsdamm/DDR zusammengestellt wurde.Nach Auskunft des publitärwissenschaftlich arbeitenden Astronomen Harro Zimmer handelt es sich um einen Meteoriten,der in einer Höhe von 22 km ungefähr 8o km von Berlin in der DDR niederging.Sämtliche akustische,optische und seismische Signale,die registriert werden konnten deuten eindeutig auf einen Meteor geringer Größe hin.Über diese Erscheinung soll es eine Publikation der Freien Universität und der Technischen Universität Berlin bis spätestens Mitte '82 geben." Also:kein UFO,sondern IFO...

Hirn kaputt? UFO nachrichten !!

UN Nr. 271, Dezember 1981



Kompaß kaputt

Ein deprimierter russischer U-Boot-Kommandant fürchtet sich vor der Heimkehr

Stockholm. Mit einer einzigen Bewegung deutete U-Boot-Kommandant Pjotr Guzjin an, was ihn erwartet, wenn er wieder zu Hause in der Sowjetunion ist. „Mit dem Zeigefinger zog er einen Strich über den Hals", berichtete der schwedische Kapitän Karl Andersson, der bisher als einziger das mitten im geheimen

[illegible]

veraltet und unmodern. „Er sei auf dem Heimweg nach einer Erkundungsfahrt in der Ost-[illegible] gewesen", war alles, was

[illegible]

„Kompaß kaputt."

Foto: UPI

Die „Westfälische Zeitung" v. Freitag, 30. Okt. 1981 publizierte den dpa/AP-Artikel „Kompaß kaputt..." von Frank Otte und Harald Mollenström. Dazu diese Aufnahme mit der Unterschrift: Von schwedischen Marineeinheiten eingekreist war gestern das in Karlskrona gestrandete sowjetische U-Boot (P-137) – Foto: UPI. Wir fragen: Wurde hier manipuliert oder gelang den Fotoreportern die Aufnahme eines UFOs, das diesen peinlichen Zwischenfall vor der schwedischen Küste aus gesicherter Höhe mitbeobachtet hat?

"Wichtiger denn je ist die Sammlung geistiger Kräfte.Nicht umsonst hat die Leitung der DUIST einschließlich aller furchtlosen Mit=streiter für die UFO-Wahrheit im Laufe der letzten achtzen Jahre einen harten und ehr=baren Kampf um die Ideale und Ziele des neu=en Menschentyps - des homo cosmicus - durch=gefochten.Die aktiven Mitglieder und Freun=de der UFO-Forschung dürfen sich daher zu den Mitgestaltern des NEUEN KOSMISCHEN WELT=BILDES zählen.DAS lohnt jede Anstrengung." Zitat von Seite 5 des Dokumentarberichts vom 1o.Interkontinantalen Internen Kongreß der UFO-Forscher,Wiesbaden 1972.

So klingen also die Selbstbeweihräuscherungen der Jacob Lorber-Anhänger in den Hirnen der UN-Leser nach.Ein neuestes Beispiel von un=übersehbarer UFO-Aufklärungsarbeit finden wir im links-stehenden Ausriß,der scheinbar zum Hirnriß führte.Das Bild rechts unten zeigt



Viggen-Aufklärer SF 37 (oben).

den UFO-Typ im Großformat und detailiert.So war Hansjürgen Köhler imstande weitere Angaben anhand seines Luft- und Raum=fahrtarchivs zu dieser fliegenden Untertasse (von DUIST'es-Gnaden) machen zu können:"SF 37-Saab-Viggen,eingesetzt bei der schwedisch=en Luftwaffe zum Küstenaufklärungseinsatz seit 1973!" Die DUIST-Experten haben nun ein wahrhaft getrübtes Auge zur Schau gestellt,als sie diesem 'irdischen Vogel' außerirdische Grundlagen zuschreiben wollten...nach all unseren Erfahrungen müßen wir nun die 'Freie Akademie der UFOlogie' wohl zu jenen Augenwischern zählen,die die seriöse UFO-Untersuchung veräppeln und zunichte machen versuchen.Daher auch für die nächsten 12 Monate des Jahres 1982:Kontra den UFOlogen,der Irrsinn muß ein Ende haben.

CENAP-Mannheim